

## Umbau einer Küchenausstellung in eine Mediathek

# Licht ins Dunkel gebracht

In einer ehemaligen Küchenausstellung im 1. Obergeschoss soll eine Mediathek entstehen. Das Problem ist, die bestehenden Räumlichkeiten wurden so erbaut, dass es diverse Nischen für den Einbau von Musterküchen gab. Das stellte eine besondere Herausforderung dar, wie der folgende Baubericht aufzeigt.

Für die Umnutzung der Örtlichkeiten mussten die bestehenden Flügelwände in ihrer Länge gekürzt werden, da sonst der Lichteinfall für die Benutzung einer Mediathek nicht ideal gewesen wäre.

Die Räumlichkeiten sollten hell und lichtdurchflutet sein. Der Ansatz dieses Konzeptes war es, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, wo man sich gern begegnet, verweilen kann und sich auch wohl fühlt.



Verstärkung der Gebäudestruktur mittels Stahllamellen.

Stückweiser Abbruch macht das Material besser transportfähig.



Elementweiser Abbau mittels Kreissäge und Kettenzügen.

### Statik im Gebäude nicht vergessen

Diese extreme Änderung wurde am Anfang etwas von den Planern unterschätzt. Da über den Räumlichkeiten noch diverse Stockwerke bestanden, mussten enorme Lasten umverteilt werden, damit, die Sicherheit betreffend, die statischen Anforderungen gegeben waren. Schritt eins war, dass man Streifen aus den bestehenden Wänden schnitt und diese mit Stahlpfeilern versah, um die bestehende Decke abzustützen. Nach dieser Massnahme konnte mit dem eigentlichen Rückbau der Flügelwände begonnen werden.

Der Arbeitsablauf lief dann wie folgt ab: Als erstes wurde im oberen Bereich ein rund 1 m hohes Element geschnitten und mittels Kettenzügen ausgebaut. Der restliche Teil wurde mit der Handbeisszange, welche mit einer Beisskraft von 30 t den Beton zermalmt, rückgebaut. Der Vorteil besteht darin, dass kleinere Betonstücke entstehen, welche man mühelos mit der Schubkarre oder Eimer ohne grossen Aufwand in die Schuttmulde befördern kann. Diese Arbeitsmethode bot sich als beste Lösung an, da die bestehenden Räumlichkeiten mit einem Doppelboden ausgebaut waren.

### Teiltrückbau ist ein intensives Verfahren

Diese Böden verfügten nicht über eine hohe Tragkraft. Hätte man kleinere Elemente geschnitten, wäre das Haupt-

problem darin bestanden, wie man diese Elemente nach draussen befördern könnte, ohne dass der Doppelboden zurückgebaut werden musste.

Als letzter Arbeitsschritt musste noch zusätzlich die Gebäudestruktur mittels Stahllamellen verstärkt werden, damit die statische Sicherheit weiterhin gewährleistet ist. Was zuerst als ein kleiner Eingriff in ein bestehendes Gebäude gedacht war, entpuppte sich als sehr aufwändiges und intensives Verfahren. Zum Glück ist dank moderner Arbeitstechnik und diversen Prozeduren dies heute möglich, was vor wenigen Jahren fast nicht lösbar gewesen wäre. ■

Weitere Informationen:

Diamont Betonabbautechnik AG

Spitalstrasse 72, 8630 Rüti

Tel. 055 251 47 47, Fax 055 251 47 48

[www.diamont-ag.ch](http://www.diamont-ag.ch), [diamont@diamont-ag.ch](mailto:diamont@diamont-ag.ch)



So sieht der Raum nach getaner Arbeit aus: Mehr Licht durch teilweisen Abbau der Zwischenwände.